

Mein Leserbrief zu Wolfgang Bittners Artikel:
„Europäische Gemeinsamkeiten und Perspektiven: Kultur als Basis für
Frieden und Prosperität“

Natürlich ist es so, dass der Kultur und Kunst eine über alle Grenzen reichende, verbindende Funktion innewohnt. Doch gehören dazu unbedingt zwei unverzichtbare Faktoren, damit sie wirksam werden kann, nämlich die auf den über Jahrhunderte gewachsenen Traditionen künstlerische aufbauende Qualität und natürlich auch die bildungsbasierte Fähigkeit der Rezipienten, die künstlerische Botschaft verstehen zu können. Leider ist das alles über die Jahre verloren gegangen, einfach kaputt gemacht, weil es jetzt vor allem um Geld bringendes Spektakel geht und nicht mehr um nachvollziehbare Qualitäten. Was heute auf dem Kunstsektor daher kommt, ist von einer solch erschütternden Bedeutungs- und Einfallslosigkeit, dass eine solch notwendige, verbindende Funktion nicht mehr erfüllt wird. Lange schon hat u.a. die Rockefeller Foundation dafür gesorgt, dass die Maßstäbe verschwinden, damit die Kunsthändler und Galeristen auf dem Kunstmarkt mit irgendwelchem spektakulären Sch... Geld en masse verdienen können. In Rostock wird gerade die dortige Kunsthalle von den Hervorbringungen von Udo Lindenberg gefüllt. Zwar setzen seine Lieder wichtige zeitbezogene Akzente, doch seine Likörelle haben rein gar nichts mit einem wie auch gearteten bildkünstlerischen Qualitätsstandard zu tun, sind aber eben von Lindenberg. Trotzdem ist die Ausstellung überlaufen und es wird Geld gemacht mit vielen darauf aufbauenden, gut zu verkaufenden Artikeln, was zeigt, dass sich die Bildung vieler Menschen auf ähnlichem Niveau befindet. Aus meiner Sicht ist es hoffnungslos, weil auch die Jugend zumeist nur am Handy hängt oder sich in der digitalen Welt bewegt, die mit den alten europäischen Kulturtraditionen nicht viel gemein hat. Der traditionslose Amerikanismus, der sich als alternativlos modern gibt und mit großer Wucht als Ausdruck der grenzenlosen Freiheit durch die Welt gespült wird, hat längst die wertvolle Substanz kontaminiert. Kunst soll eben nicht mehr individueller, phantasievoller Spiegel für die die Realitäten des Lebens sein. Wenn ich in die Museen gehe und mir die dort präsentierten zeitgemäßen Kunststücke ansehe, komme ich aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus. Aber auch im Theater ist es so, dass die alten Stücke immer wieder regelrecht modern vergewaltigt werden. Und auf dem Büchermarkt ist es nicht anders. Was da auf den Bestsellerlisten Platz findet, hat leider oft nicht viel mit Literatur zu tun.

Ich weiß nicht, ob im Kunstsektor überhaupt noch etwas zu retten ist.